

# Die 46. Schweizer Mustermesse in Basel : 31. März bis 10. April 1962

Autor(en): **Schenker, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **40 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-875124>

## **Nutzungsbedingungen**

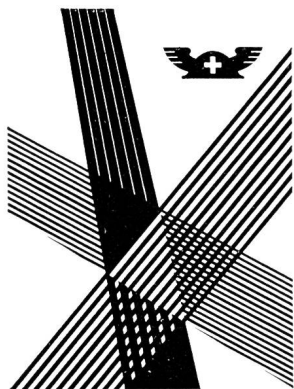
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Die 46. Schweizer Mustermesse in Basel

(31. März bis 10. April 1962)

Die diesjährige nationale Schau unseres Industrie- und Gewerbefleisses stand wiederum im Zeichen voller Wirtschaftsblüte und grössten Wohlstandes. Sie fiel aber auch in eine Zeit, da von unserer obersten Landesbehörde Massnahmen zur Konjunkturdämpfung (Kreditrestriktionen) und damit zur Verhinderung der mit der konjunkturellen Überbeanspruchung verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Nachteile getroffen werden. Diese Feststellung muss hier ebenfalls gemacht werden, weil z. B. die Beschränkungen im Bauwesen den Beginn einer wirtschaftshistorischen Wendung bedeuten können, die sich nicht nur auf einen Sektor auswirken.

Auch Bundespräsident *Paul Chaudet* erinnerte in seiner diesjährigen Mustermessebotschaft daran, als er ausführte: «Eine wirtschaftliche Blütezeit, wie wir sie noch nie erlebt haben, könnte leicht die Bedeutung jener Voraussetzungen vergessen lassen, auf die es ankommt und mit denen man sich gerade dann beschäftigen muss, wenn man die Notwendigkeit dazu am wenigsten verspürt. Die Schweizer Mustermesse trägt in wertvoller Weise zu dieser Selbstbesinnung bei.»

Die Zahl der an der 46. Schweizer Mustermesse 1962 ausstellenden Firmen betrug 2268 (53 mehr als letztes Jahr). Die Hälfte aller Aussteller kam aus den Kantonen Basel-Stadt, Bern und Zürich. Das Angebot war nach der neuen Fachgruppeneinteilung in 27 Messegruppen gegliedert. Dadurch trat die letztes Jahr eingeleitete straffere Zusammenfassung der einzelnen Fachgebiete noch deutlicher zutage. Als Turnusgruppe kamen u. a. die Werkzeugmaschinen und die Werkzeuge für die Metallbearbeitung zur Ausstellung, die einen Hauptziehungspunkt der Messe bildeten. Die Firmen der industriellen Elektrotechnik haben sich ebenfalls für die turnusmässige Beschickung entschlossen, was dazu führte, dass einige «traditionelle» Aussteller dieses Jahr fehlten.

Im Rahmen dieses Berichtes sei nur auf einige Erzeugnisse unserer Fernmeldeindustrie hingewiesen, da ausführliche Standbesprechungen bereits in der Tages- und Fachpresse erschienen

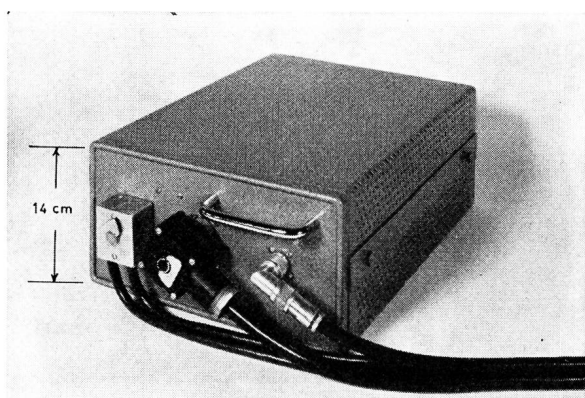


Fig. 1. Die neue Fahrzeugstation der Serie 26. Der Empfänger ist volltransistorisiert, während der Sender nur noch in den Endstufen und in den Vervielfacherstufen Röhren aufweist. Die Ausgangsleistung konnte auf 30 W bei Batteriebetrieb und 45 W bei Netzbetrieb gesteigert werden

sind und eine Vorschau über die Elektrotechnik und die Kunststoffe an der Muba 1962 auch in dieser Zeitschrift (Nr. 3/1962) schon veröffentlicht wurde. Viele der wieder gezeigten Qualitätsprodukte sind übrigens schon in früheren Mustermesse-Berichten erwähnt worden.

Für den mobilen Einsatz hat die *Autophon AG, Solothurn*, eine drahtlose Fahrzeugstation entwickelt, deren Gewicht und Volumen, bei grösserer Ausgangsleistung, dank weitgehender Verwendung von Halbleitern, auf die Hälfte der früheren Stationen herabgesetzt werden konnten.

Über das von der gleichen Firma für tragbaren Einsatz entwickelte Funktelefon S 18 ist anlässlich der letztjährigen Muba berichtet worden (Technische Mitteilungen PTT, 1961, Nr. 6.)

Die *Cerberus AG, Männedorf*, brachte als Neuheit das Glimm-Thyratron auf den Markt, eine neue Kaltkathodenröhre für kleine Steuerspannungen. Dieses vermeidet die Nachteile der bisherigen Kaltkathoden-Relaisröhren: die in gewissen Anordnungen zur Steuerung benötigte hohe Spannung. Die für das Glimm-Thyratron erforderliche Steuerspannung von nur 5 Volt macht diese Röhre besonders für die Ansteuerung aus Transistoreinheiten geeignet.

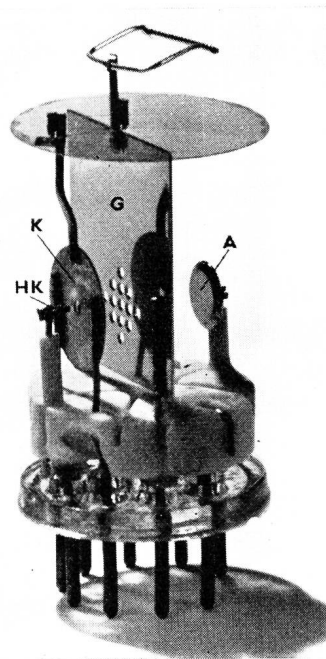


Fig. 2. Innenaufbau des Glimm-Thyratrons

HK = Hilfskathode  
K = Kathode  
G = Steuergitter  
A = Anode

Das Glimm-Thyratron GT 21 ist in einen Novalkolben eingebaut und kann mit Gleich- oder Wechselspannung gespeist werden.

Die *Electrona SA, Boudry (NE)*, zeigte neue und kurante Typen von Starterbatterien. Die Wandlungen im Automobilbau verlangen von den Batterieherstellern eine ständige Anpassung der von den Batterien geforderten Leistungen.

Ohne Änderung an Fahrzeugen oder am Batterietrog können die Doppelröhren-Elemente der *Electrona-Dural* anstelle von Gitterplatten eingeschaltet werden. Sie finden auch als stationäre Batterien für Telefon- und Verstärkeranlagen sowie bei der Ausrüstung von Sicherheitsanlagen Verwendung.

Dieser Akkumulatorentyp ist sehr mannigfaltig einsetzbar, so für Notbeleuchtung in Luftschutzanlagen, Spitälern, Hotels, Kinos usw. Auch die SBB bedienen sich in neuester Zeit dieser Konstruktion für die Zugsbeleuchtung.

Die *Standard Telephon und Radio AG, Zürich* war mit verschiedenen Fabrikationsgebieten vertreten. Im Mittelpunkt stand ein Regiepult für das neue Studio Lugano-Besso (Regie 7), das,

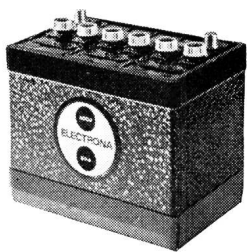


Fig. 3 ▲

Fig. 4 ►

Fig. 5 ▼

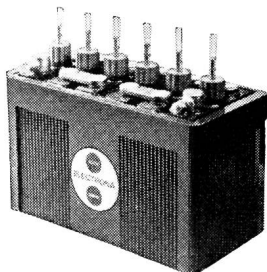


Fig. 3. Moderne 12-Volt-Starterbatterie

Fig. 4. Electrona-Dural-Traktionsbatterie (Element im Schnitt)

Fig. 5. Transportabler Akkumulator Electrona-Dural, Typ RN 12 Volt, in Hartgummi-Blockkasten

wie die andern Regiepulte der schweizerischen Radio-Studios, in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der PTT-Betriebe entwickelt wurde. Besondere Spezialitäten dieser Ausstellerfirma sind u. a. Silizium-Gleichrichteranlagen, Lade- und Puffer-Gleichrichtergeräte, transistorisierte Wechselrichter und Selen-Gleichrichterplatten.

Im Labor oder in der Werkstatt lassen sich auf der steckbaren Einheitsplatte (42×85 mm) elektronische Schaltungen schnell und rationell aufbauen. Die Platte hat 12 Anschlusssteckstifte, die unverwechselbar in den entsprechenden Anschlusssockel gesteckt werden können.

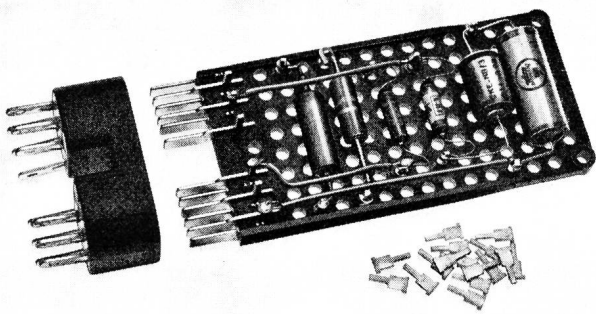
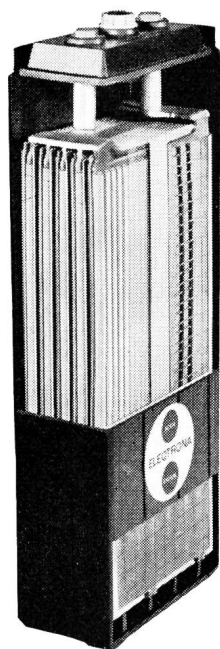


Fig. 6. Standard-Einheits-Steckplatten für den Aufbau von elektronischen Bausteinen und Schaltungen

Das Fabrikationsprogramm der *Schweizerischen Isolawerke, Breitenbach (SO)*, ist derart umfangreich, dass es kaum möglich ist, einen generellen Hinweis auf alle gezeigten Ausstellungsgüter zu geben. Nachstehend seien deshalb nur einzelne Erzeugnisse erwähnt. Grosse Beständigkeit gegen Wasser und Feuchtigkeit weisen Canevasit-Hartgewebe und Deklit-Hartpapier mit Epoxydbinder auf. Die kombinierten Nutzenisolationen Myoflex und Myobest sind durch Verwendung eines neuen Bindemittels weiterhin verbessert worden. Myobest kann in der Wärmeklasse F (nach CEI), 155°C, verwendet werden. Einseitig selbstklebendes Lacktuch- und Lackglasseidenband findet nicht nur in der Kabelindustrie, sondern auch im Elektromaschinenbau Anwendung.



Zur Imprägnierung von Wicklungen steht eine Reihe von Isolierlacken zur Verfügung, so u. a. Träufellack für haftfeste und gut deckende Überzüge. Es sei hier auch auf den neuentwickelten Lackdraht Soldur hingewiesen, der leicht lötlbar ist, weil er sich im Zinnbad selbst reinigt. Auf Keramik übertragene gedruckte Schaltungen zeigen, dass die Keramik auch in Fällen besonderer Beanspruchung für die Elektronik von Bedeutung ist.

Auf dem Gebiet der automatischen Telefonie stellt der Leitungsdurchschalter Typ 99-15+1-3 der *Chr. Gjeller AG, Bern-Bümpliz*, eine Weiterentwicklung dar. Vom schnurlosen Hotelvermittler für Hotel und Spitäler wurden zwei neue Typen gezeigt. Die Vorteile des Typs SHV sind u. a.: sämtliche Umschaltoperationen werden durch Betätigen von Drucktasten eingeleitet; als Rufnummern können die Zimmernummern gewählt werden; sinnvolle Dezentralisation der Vermittlung im Nacht- und im Spitzenbetrieb sowie eine Reihe weiterer praktischer Erleichterungen.

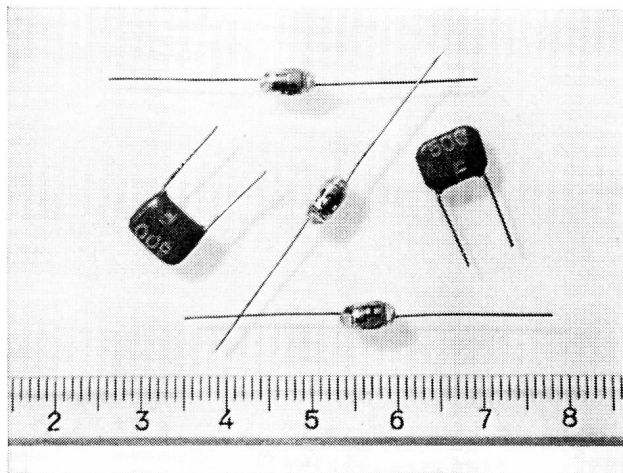


Fig. 7. Neue Kondensatoren für gedruckte Schaltungen

Die *Condensateurs Fribourg SA* zeigte einen neuen Glimmerkondensator des Typs CTI mit den Abmessungen 8×6 mm. Trotz der Kleinheit zeichnet er sich durch hohe Qualität aus und findet Verwendung in Filtern der Übermittlungstechnik sowie in Empfängern für Personensuchanlagen. Der neue Polystyrolkondensator in Miniaturausführung wurde für eine Betriebsspannung von 100 Volt entwickelt.

Dieses Jahr sind weitere Typen von Störschutzkondensatoren mit Störschutzfilter neu ins Programm aufgenommen worden, so zur Entstörung von Haushaltapparaten usw. Auf das neue Pro-Radio-Störschutzfilter, Typ PR 93, das sich dank seiner

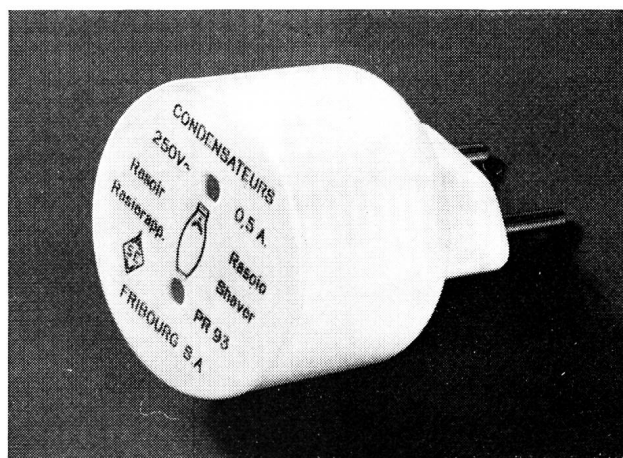


Fig. 8. Kondensator zur Entstörung eines Rasierapparates (Störschutzfilter PR 93)

Zwischensteckerform besonders für die Entstörung von Rasierapparaten (und dergleichen) eignet, sei besonders hingewiesen.

Die *Leclanché SA, Yverdon*, zeigte die neuesten Produkte ihrer verschiedenen Abteilungen. Die Entwicklung der Kondensatoren wird durch die fortwährende Verkleinerung der Bauteile und das ständige Suchen nach höherer Leistung beeinflusst. Ausführungen der Tantalkondensatoren mit festem Elektrolyt in verschlussdichten Metallbechern gestatten eine Verwendung für alle Klimaverhältnisse von  $-80^{\circ}$  bis  $+125^{\circ}$  C. Von Keramik-, Elektrolyt- und Polystyrenkondensatoren sind als Neuheit mehrere Miniaturmodelle entwickelt worden.

## Das neue Radiostudio der RSI in Lugano-Besso

### L'inaugurazione del nuovo studio radio di Lugano-Besso

654.191(494)

#### I.

Nach rund vierjähriger Bauzeit konnte Ende März das auf dem Hügel von Lugano-Besso, im Gebiet von Soldino, errichtete neue Studiogebäude seiner Bestimmung übergeben werden. Vorgängig der feierlichen Einweihung war am 30. März die Presse zur Besichtigung des Gebäudes und seiner Einrichtungen eingeladen. In seiner Begrüßungsansprache erklärte der Direktor des Studios, Dr. *Stelio Molo*, das Radio sei die wichtigste kulturelle Institution der italienischen Schweiz. Es suche im Tessin und in Italienisch-Bünden nach Möglichkeit die fehlende Universität und andere Einrichtungen des kulturellen Lebens zu ersetzen. Dr. Molo betonte, dass nach der Errichtung des hochmodernen Studios der Landessender Monte Ceneri diese Aufgabe – Sammel- punkt der Ideale der die italienische Schweiz darstellenden ethischen Kräfte zu sein – besser als bisher werde erfüllen können.

Zur offiziellen Einweihung des neuen Radiohauses, am 31. März 1962, hatten sich die Spitzen des Schweizerischen Rundspruchs, Vertreter eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Behörden und Delegierte kultureller Institutionen sowie der Radiotelevisione Italiana (RAI) eingefunden. In zahlreichen – von folkloristischen Vorträgen umrahmten – Reden wurde das Ereignis und seine Bedeutung gefeiert. So erinnerte der Präsident der tessinischen Radiogenossenschaft, Alt-Staatsrat *Canevascini*, an die Entstehung des Luganeser Studios und an die Bedeutung von Radio und Fernsehen in unserer Zeit im allgemeinen und im Tessin im besonderen. Der Generaldirektor der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, *M. Bezençon*, sprach über die Funktionen von Radio und Fernsehen, ferner auch über die Verantwortung ihrer Leiter gegenüber Zuhörern und Zuschauern. Der Sindaco von Lugano, *P. Pelli*, rief die Bestrebungen Radio Monte Ceneris zur Vergrößerung seiner finanziellen Mittel in Erinnerung. Der Tessiner Erziehungsdirektor, Dr. *P. Cioccarei*, feierte seinerseits Radio Lugano als Sprachrohr der italienischen Schweiz, die so ihren Beitrag zum kulturellen Leben des Landes leisten könne. Der Bündner Kantonsvertreter, Regierungsrat Dr. *A. Bezzola*, überbrachte den Dank seines Kantons an die Radio della Svizzera Italiana (RSI) für deren Bemühungen zur Erhaltung der kulturellen Eigenart auch der Talschaften Italienisch-Bündens. Den Abschluss des rhetorischen Reigens bildete die Ansprache des Vorstehers des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes, Bundesrat Dr. *W. Spühler*, der vorerst die Verdienste des künstlerischen, technischen und administrativen Personals um die Qualität der Radioprogramme würdigte. Der Erfolg eines Programmes hange indessen aber auch von den technischen Einrichtungen ab, zu deren Verbesserung die PTT für das Tessin seit Jahren laufend grosse Mittel bereitstellen. Der bundesrätliche Sprecher erinnerte in diesem Zusammenhang an die Verstärkung des Mittelwellensenders Monte Ceneri und an den Bau der UKW-Sendernetze. In das neue Radiostudio haben die PTT technische Apparaturen und Einrichtungen im Werte von etwa 2 Millionen Franken investiert.

Den Abschluss der offiziellen Feier im grossen Studio bildete die Welturaufführung der von *Vladimir Vogel* vertonten Dichtung «Meditazione su una maschera», die der Leiter der gesprochenen Sendungen von Radio Lugano, *Felice Filippini*, geschrieben hatte.

Von den Trockenbatterien, die im Fabrikationsprogramm etwa 500 Typen umfassen, waren dieses Jahr hauptsächlich jene in Plastikbechern zu sehen. Ein besonderes, patentiertes Modell ist für den Gebrauch in Transistorgeräten entwickelt worden.

Abschliessend sei noch bemerkt, dass die 46. Schweizer Mustermesse trotz ihrem ungewöhnlich frühen Terrain vor Ostern und der etwas unstillen Witterung rund 870 000 Eintritte, oder 70 000 mehr als im Vorjahr, verzeichnen konnte. In ihrer Gesamtheit war die diesjährige Mustermesse wiederum eine glanzvolle Manifestation des schweizerischen Schaffens.

W. Schenker, Bern



Fig. 1. Unter den erwartungsvollen Blicken des Studiodirektors von Radio Lugano, Dr. Molo (links), und des CORSI-Präsidenten, Alt-Staatsrat Canevascini, durchschneidet Bundesrat Dr. W. Spühler das Band am Eingang zum neuen Studiogebäude

Sotto gli sguardi attenti del direttore dello Studio di Lugano, dott. Molo (a sinistra), e del presidente della CORSI, ex-Consigliere di Stato Canevascini, il Consigliere federale Spühler taglia il nastro all'ingresso del nuovo edificio

Contrariamente alla Svizzera tedesca e romanda, nessun servizio proprio di trasmissione esisteva nel Ticino all'epoca eroica delle società radiofoniche regionali. Soltanto con la riorganizzazione del servizio di radiodiffusione sul piano nazionale, che condusse alla costituzione della Società Svizzera di Radiodiffusione (SSR), fu previsto un programma proprio e una stazione trasmittente anche per il Ticino. Furono però attivate le stazioni nazionali di Beromünster e Sottens (1931) prima che fosse intrapresa la costruzione d'un trasmettitore per la Svizzera italiana. La stazione del Monte Ceneri fu terminata all'inizio del 1933; la prima trasmissione sperimentale fu effettuata il 18 aprile e l'inaugurazione ufficiale avvenne il 28 ottobre del medesimo anno.

Una modesta attività programmistica era però già stata iniziata nel Ticino all'inizio del 1933. I primi programmi in italiano, prodotti da tre programmatori e da un tecnico installati in locali di fortuna nel palazzo della Posta centrale di Lugano, furono diffusi solo sulla rete del radiotelefono, pure in fase di costruzione, fino all'inizio delle trasmissioni dal Monte Ceneri.

Nel frattempo, si dette avvio all'adattamento a studio radiofonico del vecchio «canvetto Piona» al Campo Marzio. Esso comprendeva tre auditori e un locale annunci che fungeva pure da regia. Nel 1936 ebbe inizio il secondo adattamento dell'immobile, in modo da poter disporre di tre auditori relativamente vasti, due di media ampiezza e uno piccolo, di tre regie e di due locali d'annunci, nonché di due centri di controllo. Le possibilità di prova e di trasmissione furono dapprima portate a tre, più tardi